

Heimat: Musik
Projekte und Angebote mit
Geflüchteten an öffentlichen
Musikschulen in NRW

Landesverband
der Musikschulen
in NRW



Musikschule Menden, Foto: Ivan Skiba

Heimat: Musik

Grußworte 4-5

Projekte mit Geflüchteten 6-7

Projekt Herten 8-9

**Warum Projekte mit
Geflüchteten?** 10-11

Projekt Herford 12-13

Musikalische

Lernbegleitung 14-15

Projekt Siegen 16-17

Termine und Fristen 18-19

Grußwort

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen ist geprägt von Migration und Zuwanderung – 24 Prozent der Bevölkerung unseres Landes haben eine Einwanderungsgeschichte. Zur erfolgreichen Integration der ankommenden Menschen in die Gesellschaft ist eine kontinuierliche kulturelle Arbeit von großer Bedeutung. Schon vor den jüngsten Fluchtbewegungen seit 2015 haben sich die öffentlichen Musikschulen in NRW der interkulturellen Öffnung verschrieben und bieten Projekte und Unterrichtsangebote für Menschen aus anderen Kulturen an. Vielerorts sind sie durch ihre aktive Arbeit mit Geflüchteten ein verbindender Faktor zwischen den Institutionen vor Ort. Dabei gehen die Initiativen weit über kurzfristige Projekte einer Willkommenskultur hinaus: So sind langfristige Angebote für Geflüchtete längst feste Bestandteile des Musikschulalltags geworden und zahlreiche interkulturelle Fortbildungen für die Lehrkräfte gewährleisten die Nachhaltigkeit dieser Arbeit.

Musikschulen sind Brückenbauer zwischen den Kulturen und ermöglichen das gegenseitige Kennenlernen, sie sind Orte um miteinander, aber auch voneinander zu lernen. Mit positiven und gemeinschaftlichen Erlebnissen tragen sie aktiv zum Gelingen der kulturellen Integration bei und geben den Menschen, nicht nur den neu zu uns kommenden, über das gemeinsame Musizieren ein Stück Heimat.

Die Landesregierung steht den öffentlichen Musikschulen bei dieser wichtigen Arbeit fördernd und unterstützend zur Seite. Mein Dank gilt an dieser Stelle dem Landesverband der Musikschulen für seine Initiative und das langfristige Engagement bei diesem Thema. Durch die Förderung über den Verband konnten über 160 Projekte an mehr als 50 Musikschulstandorten umgesetzt und so ein großer Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt geleistet werden.

Grußwort

Ruddi Sodemann

Vorsitzender des Landesverbandes der Musikschulen in NRW e. V.

Unsere Musik mitten in Europa unterlag immer Einflüssen aus anderen Kulturen, wurde dadurch inspiriert und bekam fruchtbare Anstöße für die Weiterentwicklung. Hintergrund war die Migration der Menschen, zudem wurden die verschiedenen Musikstile und Repertoires über reisende Musiker oder auch durch diplomatische bzw. Handelsvertretungen weiterverbreitet. Immer wurden diese künstlerischen Momente aufgenommen, verarbeitet und führten zu neuen bewegenden Musikstücken.

Musikschulen in Nordrhein-Westfalen stehen in dieser Tradition der Offenheit gegenüber dem Unbekannten, Neuen, sind Organismen des Aufeinander-Zugehens und haben in den letzten Jahren viel unternommen, um die Schätze der eingewanderten Kulturen hörbar zu machen. Das Projekt *Musik*NRW des Landesverbandes der Musikschulen intensivierte mit zahlreichen Fortbildungen und der Gründung interkultureller Ensembles die Öffnung der Musikschulen für alle Kulturen. *Musik*NRW war innovativ mit seinem Ziel, unterschiedliche Systeme aus Ost und West zusammenzubringen und dies für die Musikpädagogik zu nutzen.

Es war daher gar keine Frage, dass sich die Musikschulen in NRW ihrer Verantwortung bewusst waren und seit 2015 ihre Kompetenzen und Möglichkeiten einbrachten, um den neu zu uns gekommenen nach ihnen zum Teil traumatischen Erlebnissen das Einleben und Zusammenleben zu erleichtern und im schwierigen Leben erste Perspektiven zu eröffnen: mit Angeboten des miteinander Musizierens, mit Unterrichtsangeboten in Kleingruppen und Ensembles, mit Mutter-Kind-Kursen.

Vor allem aber können die Musikschulen mit ihren Sing-Angeboten das Erlernen der Sprache erleichtern und es den Menschen ermöglichen, mit Freude und gemeinsamen Erlebnissen den Zugang zur neuen Sprache zu finden. Musikschulen können einen großen Anteil daran haben, die neu zu uns Gekommenen mit ihren Erfahrungen und kulturellen Hintergründen strukturell dauerhaft in unsere Gesellschaft einzubinden.

Dass dafür viel intensive Arbeit mit den Grundlagen der für uns neuen Kulturen notwendig war, sowohl musikalisch als auch gesellschaftspolitisch, dass die beteiligten Lehrkräfte ihre Erfahrungen austauschen müssen, um eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit zu sichern, war dem Landesverband klar. Das Konzept für diese Arbeit ist im besten Sinne ein work in progress – wir lernen gemeinsam mit unseren neuen Schülerinnen und Schülern. Großer Dank ist der Projektleitung und den Dozentinnen und Dozenten geschuldet, die immer flexibel und offen für Neues diese wertvolle Arbeit strukturieren und organisieren.

Unser Dank gilt nicht zuletzt der Landesregierung NRW – dem Landtag und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft – die den Musikschulen großes Vertrauen in ihre Kompetenz zur kulturellen Integration entgegenbringt und die Arbeit vor Ort in den Musikschulen sowie in der Geschäftsstelle des Landesverbandes mit einem hohen Betrag langfristig fördert. Gleichzeitig sind wir glücklich darüber, dass das Land nicht nur finanzieller Partner ist, sondern unsere Arbeit inhaltlich vertrauensvoll und begeistert mit den Musikschulen entwickelt, in gemeinsamer Verantwortung gegenüber den hier lebenden Menschen.

Langfristige und nachhaltige Förderung

Weitere Informationen finden Sie unter www.heimat-musik.de

Hilden, Foto: Tobias Wobisch



Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen hat über den Landesverband der Musikschulen in NRW für 2017 und 2018 bislang insgesamt fast 800.000 Euro für Projekte und Angebote mit Geflüchteten an öffentlichen Musikschulen in NRW zur Verfügung gestellt. Diese Mittel werden zum einen für die Förderung von Projekten mit Geflüchteten an Musikschulen, zum anderen für Weiterbildungsmaßnahmen der Lehrkräfte, Erstellung von Unterrichtsmaterialien, Fachtagungen und für die Projektleitung eingesetzt.

Öffentliche Musikschulen erhalten für Projekte mit Geflüchteten eine Übernahme der Personalkosten mit geringem Eigenanteil. Gefördert werden Percussion-Angebote, Erstunterricht in Kleingruppen, Unterstützung beim Spracherwerb, Interkulturelle Instrumentalensemble und Chorangebote sowie Projekte mit allgemeinbildenden Schulen, mit Willkommensklassen und Eltern-Kind-Kurse. Durch diese Förderung finden in Nordrhein-Westfalen an über 57 Musikschulen mehr als 145 Projekte mit Geflüchteten statt. Eine Auswahl dieser sogenannten „Mini-Projekte“ wird in diesem Folder mit Projektbeschreibungen vorgestellt. Zudem werden über eine „Offene Ausschreibung“ auch Großprojekte, wie beispielsweise Musical- oder Hörspielproduktionen, Ferienangebote und Workshops gefördert.

Zur Musikalischen Lernbegleitung im Spracherwerb wurden Unterrichtsentwürfe entwickelt und passend zum Lernplan der Sprachkurse Lieder komponiert und produziert, die für den Unterricht mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingesetzt werden können. Die Materialien stehen zur kostenlosen Nutzung für Musikschulen

und ihre Kooperationspartner zur Verfügung. Es werden noch weitere Unterrichtsreihen entwickelt, die nach und nach auf der Plattform veröffentlicht werden.

Um die Fachkräfte auf die neuen Herausforderungen fachlich und pädagogisch vorzubereiten und zu unterstützen, bietet der Landesverband der Musikschulen in NRW ein Fortbildungsangebot zu den Themen Traumasensibles Musizieren, Interkulturelle Musikpraxis, Musikalische Lernbegleitung im Spracherwerb und weiteren Inhalten. Öffentliche Musikschulen können außerdem Interkulturelle Trainings für ihr Kollegium durchführen; zudem bieten jährlich stattfindende Fachtage die Möglichkeit des fachlichen Austausches mit Workshops, Diskussionsrunden und Fachvorträgen. (••❖ s. auch Seite 15)

Internationale Klasse: Integration stärken durch Sprachförderung

Kontakt:
Musikschule Herten
Sabine Fiebig
musikschule@herten.de

Herten, Internationale Klasse D. Maß, Foto: Sabine Fiebig



Inspiziert durch das Projekt *Müzik*NRW des Landesverbandes der Musikschulen in NRW zur „Interkulturellen Arbeit an Musikschulen“ begann die Musikschule Herten im Jahr 2015, sich in diesem Bereich intensiver zu engagieren. Nachdem die Musikschule Herten bereits erfolgreich ein Projekt mit der Willkommensklasse einer Grundschule durchgeführt hatte, wurde im Schuljahr 2016/2017 ein ähnliches Projekt zur Sprachförderung für ältere SchülerInnen in Kooperation mit dem Städtischen Gymnasium Herten unter Leitung des Musikschullehrers Marcel Sander und Sarah Weber, Klassenlehrerin der Internationalen Klasse, konzipiert. „Da bald deutlich wurde, dass die Schülerinnen und Schüler noch Hemmungen hatten, sich in der deutschen Sprache auszudrücken – obwohl die schriftlichen Leistungen immer besser wurden – kamen wir mit Hilfe der Musikschule zu diesem Projekt“, berichtet Sarah Weber. „Es ist wichtig, dass alle einen sichereren Umgang mit der deutschen Sprache erlernen, mehr aus sich herauskommen und sich letztlich ihre Sprachkompetenz verbessert. Bislang wird seitens aller Lehrkräfte von einer positiven Entwicklung im sprachlichen Bereich berichtet. Der Redeanteil, selbst zu Beginn sehr unsicherer Schülerinnen und Schüler, hat sich ebenso wie das Selbstbewusstsein und die Artikulation stark verbessert. Alle freuen sich jede Woche auf die Musikstunde.“

Ein Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler konnten, unkompliziert mit Hilfe eines Handys und Bluetooth-Lautsprechers, ihre Lieblingsmusik im Unterricht vorstellen, ohne Vorgaben zur Art der Stücke. Es sollten Fragen beantworten wie „Wie heißt die Gruppe / der Musiker?“, „Aus welchem Land

stammen die Musiker?“, „Wovon handelt das Lied?“, „Welche Instrumente sind zu hören?“, „Warum gefällt mir das Stück?“. Nachdem die anfänglichen Sprachhemmungen überwunden waren, haben alle ihre gewählten Lieder präsentiert, manche sogar mehrere. Dabei war zu beobachten, dass sowohl die Präsentationen als auch die Bereitschaft zum Zuhören immer besser wurden. Auch der Austausch über die Stücke und die gegenseitige Hilfestellung bei fehlenden Begriffen haben sichtlich zur Sprachkompetenz beigetragen und es wurde nicht zuletzt von den Schülerinnen und Schülern als sehr wertschätzend empfunden, ihre Lieblingsmusik präsentieren zu dürfen.

Die ca. 20 Schülerinnen und Schüler der Internationalen Klasse im Alter von 10 bis 13 Jahren kamen aus sieben unterschiedlichen Nationen, der Leistungsstand war sehr heterogen: Kindern, die aufgrund des Krieges erst ein Jahr zur Schule gegangen sind oder in der lateinischen Schrift noch nicht alphabetisiert waren, bis hin zu Kindern, die fließend Englisch sprachen. Gerade hier war es wichtig, verbindende Elemente zu finden, was durch die Zusammenarbeit mit der Musikschule gut gelungen ist. Inzwischen konnten die Jugendlichen in den Regelunterricht integriert werden und das Kooperationsprojekt wird in der neuen Internationalen Klasse fortgeführt. An der Musikschule Herten gibt es neben dem Projekt der Internationalen Klasse noch das internationale Ensemble „Musica Arkadaş“, Instrumentalunterricht für Geflüchtete, das interkulturelle Chorangebot „One Voice“, das Projekt „Erdmännchen“, eine musikalische Früherziehung für geflüchtete Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren sowie ein Chorangebot für Jugendliche und Erwachsene.

Warum Projekte mit Geflüchteten an der Musikschule ... ?

Integration

Politische Teilhabe

Neue Kooperationspartner

Öffentliches Interesse

Soziale Verantwortung

Motivation der Schülerinnen und Schüler

Erweiterung der Schülerzahl

Neues Aufgabenfeld für Lehrkräfte

Positive Berichterstattung in der Presse

Diversität

Unterstützung im Spracherwerb

Erweiterung des Unterrichtsangebotes

Kulturelle Bildung

Erweiterung des eigenen Horizonts

Ernstnehmen der Aufgabe einer kommunalen Einrichtung, für alle Menschen in der Kommune offen zu sein

Botschaft gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Bereicherung des Repertoires

Viele Sprachen – Viele Stimmen

Kontakt:
Musikschule Herford
Thomas Steingrube
musikschule@herford.de

in Kooperation mit der Grundschule
Landsberger Straße Herford
Theresa Nolte
theresa.nolte@herford.de

Das Projekt „Viele Sprachen – Viele Stimmen“ der Musikschule Herford findet in Kooperation zwischen der Grundschule Landsberger Straße und der Musikschule Herford statt. Jedes Kind der Grundschule darf am Projektchor teilnehmen und herausfinden, was es alles mit seiner Stimme machen kann. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund, aus diesem Grund fällt es allen Beteiligten leicht, auch neu zugewanderte Kinder schnell und problemlos in die Klassengemeinschaft zu integrieren. Über das gemeinsame Singen wird das Sprechen der deutschen Sprache nebenbei erworben, im Vordergrund steht aber das gemeinsame Erleben und Spaß haben. Am Chorprojekt nehmen 31 Kinder aus zwölf Klassen teil. Einmal in der Woche treffen sich die Gruppen und proben gemeinsam mit der Stimmbildnerin und Chorleiterin Bettina Sußdorf. Die Chorleiterin gestaltet die Stunden interessant und abwechslungsreich und wird schon morgens sehnsüchtig von den Kindern erwartet.

Bei der Winterfeier im Dezember 2017 hatte der Chor seinen ersten gemeinsamen Auftritt. Durch diese Möglichkeit, sich selbst in der Gruppe auf der Bühne zu erleben, sind viele Kinder über sich hinausgewachsen. Sie treten jetzt auch im Klassenverband mit einem anderen Selbstbewusstsein auf und können immer besser auch ihre eigenen Wünsche und Ideen vor der Gruppe vertreten. Das gemeinsame Musizieren wirkt sich zudem positiv auf die Atmosphäre im Schulalltag aus, auch über die eigenen Klassengrenzen hinweg. Alle empfinden sich als Gemeinschaft, das gemeinsame Singen stärkt dieses Gefühl beim Einzelnen und in der Gruppe.

Die Schülerin Angelina sagt über das Projekt: „Frau Sußdorf kommt immer dienstags. Am Anfang singen wir uns ein. Wir singen auf einem A oder auf einem I. Wenn alle da sind dann singen wir Lieder. Ein Lied heißt Tomatensalat, da singen wir die ganze Zeit nur das Wort Tomatensalat. Das macht Spaß. Vor Weihnachten haben wir ein Lied gesungen das hieß ‚Engel gucken schon ums Eck‘. Das Lied war sehr schön und ganz kurz. Nach uns kommt noch eine Gruppe zum Singen.“ Und die Schülerin Lika erlebt es so: „Der Chor macht mir viel Spaß und man lernt viele neue Dinge, wie man singen kann – wie hoch und wie tief. Mir gefällt besonders das Lied mit dem Stimmakrobat. Wir singen ‚Ich bin der Springakrobat‘ und ‚Ich bin der Beste auf der Welt.‘ Manche können noch nicht so gut deutsch sprechen, aber das macht nichts. Beim Singen fällt das nicht auf.“

Herford, Foto: Thomas Steingrube



Unterstützung von Sprachkursen mit musikalischen Mitteln

Kontakt:
MusikalischeLernbegleitung@gmx.info

Materialeseite:
www.MusikalischeLernbegleitung.de

Projektteam

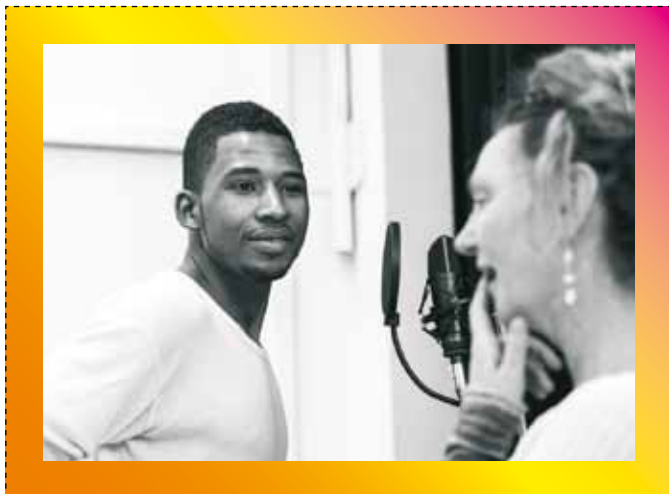
Sprachlehrkräfte:
Janina Sandler, Katharina Zentgraf,
Rut Hammelrath (Ottilie-Schoenewald-
Weiterbildungskolleg)

Musiklehrkräfte:
Katherine Spencer, Isa Schreml, Hannah
Dieren, Heike Trimpert, Uli Moritz

Komposition:
Sebastian Fuhrmann

Projektleitung:
Manfred Grunenberg

Bochum, Foto: Brinkmüller Becker



Die stark gestiegene Zahl geflüchteter Menschen konfrontiert die Musikschulen mit der Herausforderung, sich an der Bewältigung der Aufgabe zu beteiligen, die Neubürgerinnen und Neubürger zu begrüßen und vor allem zu integrieren. Im Zuge des Nachdenkens über Projekte mit Geflüchteten entstand die Idee, Sprachkurse

mit musikalischen Mitteln zu unterstützen. Darin besteht die Chance, den Lernenden mit dem Lernen der Sprache die emotional positiven Erlebnisse des Musizierens zu vermitteln. Dabei werden mehrere Lernkanäle genutzt, die nur beim Musizieren besonders aktiviert werden. Das Erlernen der Sprache wird attraktiver und effektiver. Verbesserte Lerneffekte und das positive Unterrichtsklima können die Qualität der Sprachkurse verbessern.

Noch stärker kann die Hilfestellung der Musik für den Spracherwerb wirken, wenn das eingesetzte musikalische Material auf den aktuellen Stand des Sprachkurses eingehen kann. Die Tagesaktualität wird einbezogen und der Kompetenzerwerb gezielt unterstützt.

Diese weitgehende Möglichkeit erfordert gestufte Materialien und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Sprachlehrkräften und den Musiklehrkräften. Es verspricht jedoch auch den stärksten Effekt, da die Systeme eng verzahnt wirken.

Der Landesverband der Musikschulen in NRW führt seit letztem Jahr, gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft in NRW, ein Projekt durch, mit dem diese Idee in der Praxis überprüft wird. Sprachlehrerinnen und Sprachlehrer und Lehrkräfte von Musikschulen entwickeln gemeinsam Materialien und Stundenbilder, um den Einstieg in die musikalische Lernbegleitung für Jugendliche und junge Erwachsene zu erleichtern.

In der Praxis kommen überwiegend die Methoden und Verfahren der elementaren Musikpädagogik zur Anwendung. Neben dem Lernen und Ausgestalten von Liedern wird Bodypercussion intensiv eingesetzt. Sprachrhythmus und Sprechmelodie, Betonungen und die Flüssigkeit des Sprechens profitieren enorm.

Die entstandenen Materialien (Lieder, Playbacks, Leadsheets) und exemplarische Stundenbilder sind frei verfügbar und können auf der Website des Projekts heruntergeladen werden. Die Materialien stehen dauerhaft für Interessierte zur Verfügung, eine Erweiterung ist in Vorbereitung. Den Musikschulen wird damit nun eine fachliche Unterstützung an die Hand gegeben, um mit eigenen Lehrkräften die Sprachkurse anderer Träger unterstützen zu können. Die Materialien können auch von Sprachlehrkräften ohne musikalische Ausbildung eingesetzt werden, insbesondere zur Förderung eines positiven Lernklimas.

Der Materialeseite ist außerdem eine Austauschplattform für Erfahrungen und Materialien beigefügt. Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für Sprachlehrkräfte und Musikschullehrkräfte sind geplant.

Das gemeinsame Musizieren steht im Vordergrund

Kontakt:
Fritz-Busch-Musikschule der
Universitätsstadt Siegen
Angelika Braumann
musikschule@siegen.de

in Kooperation mit der
BlueBox Siegen

Das Projekt „Gitarrengruppe“ der Fritz-Busch-Musikschule findet in Kooperation mit dem Jugendzentrum „BlueBox“ statt, einem Ort, der keine Unterschiede in Herkunft und Alter kennt. Jeder Besucher des Hauses darf an dem Unterricht teilnehmen und herausfinden, ob die Gitarre das Instrument ist, das ihn begeistert.

Die Form des Unterrichts gestaltet sich auch nach knapp zwei Jahren weiterhin als spannend und besonders: Jede Unterrichtsstunde entwickelt sich anders, was schon allein damit zusammenhängt, dass ein häufiger Wechsel der Gruppenteilnehmer stattfindet. Viele Geflüchtete können beispielsweise aufgrund einer neuen Arbeitsstätte oder eines Umzugs nicht mehr an dem wöchentlichen Unterricht teilnehmen, dafür kommen zu anderer Zeit wieder einige neue Interessierte dazu, sodass immer mindestens zwischen sechs und acht Teilnehmende anwesend sind. Jedes neue Mitglied wird sofort in die Gruppe integriert. Ein Beispiel dafür ist Bek, der vor dem letzten Konzert in Siegen erst zweimal im Unterricht war, dennoch mit viel Freude in der Gruppe die Stücke „Despacito“ und „Viva la Vida“ dem Publikum präsentierte. Bei diesem Konzert, das für die meisten aus der Gitarrengruppe der erste Auftritt überhaupt war, ist die Gruppe enorm zusammengewachsen. Die Jugendlichen waren vor, besonders aber auch nach dem Konzert enorm engagiert im Unterricht und zeigten eine große Motivation, neue Techniken auf der Gitarre zu lernen.

Die Teilnehmenden sind aktuell zwischen 12 und 17 Jahre alt. Jeder hilft dem anderen, sobald einer etwas nicht so schnell versteht oder über die Woche hinweg nur wenig Zeit hatte zu üben, sodass alle auf dem gleichen

Stand sind und sich keiner ausgeschlossen fühlt. Der Leiter des Gitarrenkurses Justin Bien bietet der Gruppe an, ihm per E-Mail oder WhatsApp bestimmte Musikwünsche zu senden, um diese für die nächste Woche vorzubereiten. Besonders auffallend ist an dieser Stelle, dass die Jugendlichen nicht die Lieder aus ihren Herkunftsländern spielen möchten, sondern viel eher die Musik aus ihrem Alltag. Ein weiteres wichtiges Merkmal des Unterrichts ist, dass viel Wert darauf gelegt wird, die Schülerinnen und Schüler auf ein mögliches Selbststudium der Gitarre vorzubereiten. Jeder soll die Möglichkeit haben, auch wenn er/sie aus verschiedenen Gründen nicht mehr an dem Unterricht teilnehmen kann, neue Stücke auf der Gitarre zu spielen.

Nach wie vor ist das Ziel der Stunde, jedem die Gitarre etwas näherzubringen und die Begeisterung für dieses Instrument weiterzugeben. Jeder soll die Möglichkeit haben, neue Stücke auf der Gitarre zu spielen, auch wenn sie oder er aus verschiedenen Gründen nicht mehr am Unterricht teilnehmen kann.

Siegen, Foto: Ivan Skiba



Termine für Fortbildungen,
Austauschplattformen und Tagungen
finden Sie unter
www.heimat-musik.de

Kontakt & Rückfragen

Landesverband der Musikschulen
in NRW e.V.
Viola Boddin
viola.boddin@lvdm-nrw.de
Tel: 0211.25 10 09

Sie möchten ein „Interkulturelles Training“
für das Kollegium der Musikschule, für
Kooperationspartner oder weitere Interes-
santen anbieten? Sprechen Sie uns gerne an!

2. Fachtag *Heimat: Musik*

10. Oktober 2018, ganztägig
Städtische Musikschule Hamm
Kolpingstraße 1, 59065 Hamm

Antragsfristen für die Förderung von „Projekten und Angeboten mit Geflüchteten an öffentlichen Musikschulen in NRW“

„Mini-Projekte“ mit Festbetragsförderung

- Unterstützung im Spracherwerb:
Chor- bzw. Singangebot
- Erstunterricht in Kleingruppen für
ein Instrument
- Percussion-/Trommel-/Drumcircle-
Angebot
- Interkulturelles Instrumentalensemble
- Interkulturelles Chorangebot
- Aufsuchender Eltern-Kind-Kurs
- Angebote in allgemeinbildenden Schulen
und in Willkommensklassen

4. Projektzeitraum

1. Oktober – 31. Dezember 2018
Einsendeschluss für Anträge:
24. September 2018

Weitere Informationen und die
Antragsformulare finden Sie unter
www.heimat-musik.de

Offene Ausschreibung für Projekt- finanzierung (z.B. Musiktheater- Produktionen, Hörspiel-Produktionen, neue Projektformate)

Durchgängige Bewerbungen sind möglich.
Bitte reichen Sie eine Projektbeschreibung
und den Kosten- und Finanzierungsplan
zusammen mit Ihrem Antrag ein.

Weitere Informationen und die
Antragsformulare finden Sie unter
www.heimat-musik.de

Anträge sind per Post oder Fax
einzureichen an:
Landesverband der Musikschulen
in NRW e.V.
Breidenplatz 10
40627 Düsseldorf
Fax: 0211.25 10 08

Heimat: Musik **Projekte und Angebote mit** **Geflüchteten an öffentlichen** **Musikschulen in NRW**

Eine Veröffentlichung des Landesverbandes
der Musikschulen in NRW e.V.,
gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen.

Redaktion: Viola Boddin, Hedwig Otten
Gestaltung: Christa Marek
Stand Februar 2018

Weitere Informationen und Kontakt:
Landesverband der Musikschulen in NRW e.V.
Viola Boddin
Breidenplatz 10
40627 Düsseldorf
Tel.: 0211.25 10 09
Fax: 0211.25 10 08
viola.boddin@lvdm-nrw.de
www.heimat-musik.de
www.lvdm-nrw.de



Landesverband
der Musikschulen
in NRW

gefördert vom

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

